

im Herbste 1190 dort mit einem neuen Pilgerheere ankam. Die Stadt, von einer starken türkischen Besatzung vertheidigt, ward vom christlichen Heere belagert. Alles aber, was menschliches Elend und Unglück heißt, Hungersnoth und Verzweiflung, Seuchen und Tod, erfüllten bald das christliche Lager. Am meisten litten die deutschen Pilger, die durch die Mühseligkeiten, Gefahren, Entbehrungen und Kämpfe auf der Pilgerfahrt ermüdet, entkräftet und erkrankt, vor Akkon endlich angelangt, dort nicht einmal eine Erleichterung und Hülfe fanden, wie die Tempelherren und die Brüder des Johanniterordens sie den Pilgern aus Frankreich und Italien zu Theil werden ließen, denn die geringe Zahl von Brüdern des deutschen Hospitals zu Jerusalem, die unter den Johannitern mit vor Akkon gezogen waren, vermochte wenig zur Milderung des Elendes zu wirken.

Da traten zuerst einige Bürger aus Lübeck und Bremen, die unter der Kreuzfahne des Grafen Adolf von Holstein mit ins heilige Land gepilgert waren, voll christlichen Mitleides zusammen, um unter dem Schutze ihrer Schiffssegel, die sie als Zelte aufgeschlagen, franke deutsche Pilger zu pflegen und zu erquicken, so viel es ihnen möglich war. Mit ihnen aber verbanden sich bald zum christlichen Werke des Mitleides und der Liebe auch die Brüder des deutschen Hospitals zu Jerusalem, so viele ihrer im Lager waren. Je schöner und erfreulicher der Geist reiner menschlicher Liebe und christlicher Milde in dem frommen Werke lebte und wirkte, mit um so größerem Wohlgefallen sah auch Herzog Friedrich von Schwaben auf dasselbe hin, und hinblickend auf die beiden schon bestehenden Ritterorden, auf den der Tempel, der zumeist für die Pilger aus Frankreich, und auf den der Johanniter, der für die aus Italien gestiftet und bestimmt war, faßte er den Gedanken auf, auch für die Deutschen eine ähnliche Stiftung zu begründen.

In einer Rathsversammlung von Fürsten und Bischöfen, des Königs und des Patriarchen von Jerusalem, der beiden Meister vom Tempel- und Johanniterorden und vieler Herren des Abend- und Morgenlandes, sprach Herzog Friedrich seinen Entschluß zur Stiftung des neuen Ordens aus. Er fand Beifall und Billigung. Als bald erhielten die Meister der beiden genannten Orden, der Patriarch von Jerusalem und andere hohe Geistliche den Auftrag, sich über Regel und Gesetz des neuen Ordens zu berathen, und sie fanden für zweckmäßig, für ihn die Regeln und Gesetze der Tempel und Johanniter also zu verbinden, daß die Ritterbrüder des neuen Ordens als Kämpfer und Streiter für die Sache Christi und der Kirche an das Gesetz und die Ordnung der Tempelherren gehalten, ihre Pflichten aber in christlicher Mildthätigkeit und Pflege der Unglücklichen und Leidenden nach den Regeln der Johanniter geordnet sein sollten. Die Jungfrau Maria sollte auch fortan ihre Schutz- und Schirmherrin sein; darum sollten auch die Glieder des Ordens „Ritter unserer lieben Frauen“ oder „Brüder des Hospitals unserer lieben Frauen der Deutschen zu Jerusalem“ genannt werden. Und als 1191 der Papst Clemens III. und der deutsche König